

## CDU Horn-Bad Meinberg wählt Kandidaten

Vom: 05.02.2014

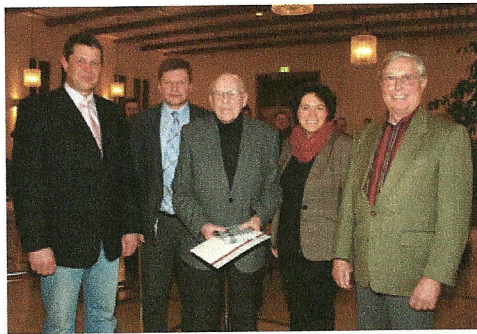
### Starke Gemeinschaft – vielfältig aufgestellt

Er ist mit 196 Mitgliedern in 6 Ortsverbänden einer der größten CDU-Verbände im Kreis Lippe: der CDU-Stadtverband Horn-Bad Meinberg. Am 3. Februar trafen sich die Mitglieder im Rathaussaal der Stadt, um ihre Wahlkreis Kandidaten, deren persönliche Vertreter und die Kreiskandidaten zu wählen. Wahlleiter war CDU-Kreisgeschäftsführer Jens Hankemeier.



*Die Wahlkreis Kandidaten für die 16 Wahlbezirke in Horn-Bad Meinberg (v.li.) Michael Ruttner, Frank Bicker, Gunter Schmidt, Achim Wiegand, Dr. Konrad Hambrügge, Lore Patze, Eckhard Schlink, Friedrich Petringmeier, Hans-Jürgen Jansen, Nicole Bicker, Frank Kuhlmann, Helga Meier, Dirk von Ohlen-Leweke, Alexander Martin. Auf dem Foto fehlen Patrick Pauleikhoff und Albrecht Sprenger.*

Ebenfalls auf der Tagesordnung stand die Ehrung für ein verdientes Mitglied, den langjährigen Bürgermeister Dr. Hans Heithecker. Die Laudatio für Heithecker hielt sein langjähriger politischer Weggefährte Eckard Knoerich, ehemaliger CDU-Fraktionsvorsitzender, der Heithecker als Bürgermeister Stellvertreter zur Seite stand. Dr. Hans Heithecker ist promovierter Landwirt und war beruflich als Sachverständiger für Landwirtschaft sowie Immobilien tätig und aufgrund dessen nicht nur in seinem Heimatort Horn-Bad Meinberg wohl bekannt. Seit 55 Jahren ist er Mitglied der CDU. Bürgermeister von Horn-Bad Meinberg wurde Heithecker am 1. April 1970 – zu einem Zeitpunkt, in dem aufgrund der kommunalen Neuordnung im Kreis Detmold zahlreiche Umbrüche zu bewältigen waren, die in Horn-Bad Meinberg, so erinnerte Knoerich in seiner Laudatio, bereits bei der Namensfindung begannen. Knoerich: „Du hattest die schwierige Aufgabe 16 ehemals selbständige Dörfer mit den Städten Horn und Bad Meinberg in vielerlei Belangen zusammen zu führen“. Im Rückblick würdigte Knoerich die Bürgermeister-Ära Heithecker (1970-84) als „die goldenen Jahre dieser Stadt“. 1989 trat Heithecker für eine Legislaturperiode als CDU-Fraktionsvorsitzender an. Von 1994 bis 1999 war er sachkundiger Bürger im Bereich Planung. „Dr. Hans Heithecker und sein Fachwissen wurden und werden parteiübergreifend und innerhalb der Verwaltung hoch geschätzt“, schloss Knoerich seine Laudatio. Heute lebt Heithecker als Pensionär auf seinem, dem Sohn überschriebenen Hof in Alleinlage an der Bergheimer Straße nahe Horn.



*Geschenk und Laudatio für den langjährigen Bürgermeister und CDU-Fraktionsvorsitzenden Dr. Hans Heithecker (Mitte). Hier mit (v.li.) Dirk von Ohlen-Leweke (stellvertretender CDU-Stadtverbandsvorsitzender), Friedrich Petringmeier (CDU-Stadtverbandsvorsitzender), Kerstin Vieregge (CDU-Kreisvorsitzende) und Eckard Knoerich (langjähriger Weggefährte und ehemaliger Fraktionsvorsitzender)*

Die Wahl eines Kassenwartes stand ebenfalls auf dem umfangreichen Tagesordnungsprogramm. Neue Kassenwartin des CDU-Stadtverbandes Horn-Bad Meinberg wurde Nicole Bicker. Die 33-Jährige ist außerdem Wahlkreis Kandidatin für den Wahlkreis 002, Horn-Innenstadt.

Mit Bicker zusammen wurden insgesamt 16 Wahlkreis Kandidaten und ihre persönlichen Vertreter an diesem Abend gewählt. Bevor sie in geheimer schriftlicher Wahl berufen wurden, stellte sie sich den zahlreich anwesenden CDU-Parteimitgliedern vor.

Folgende Kandidaten wurden gewählt:  
Wahlbezirk 001 - Belle – Dirk von Ohlen-Leweke, 49, Berufssoldat, wohnhaft im Ortsteil Billerbeck. Besonderes Anliegen ist ihm, den 55 Hektar großen, im Mai 2013 erschlossenen Industriepark Lippe in Belle zu besiedeln.

## Dr. Hans Heithecker hielt in schwierigen Zeiten das Ruder in der Hand



Bewertung: ☆☆☆☆☆ / 0

Schwach ○ ○ ○ ○ ● Super

Details

Hauptkategorie: [Horn-Bad Meinberg](#)

Erstellt am Freitag, 07. Februar 2014 10:43

Zugriffe: 68

### **CDU-Stadtverband würdigt sein Mitglied und langjährigen Bürgermeister der Stadt Horn-Bad Meinberg**

Horn-Bad Meinberg. Bei einer Mitgliederversammlung wurde mit Dr. Hans Heithecker ein herausragender Christdemokrat geehrt.

Wie es in einer Pressemitteilung heißt, war Dr. Heithecker langjähriger Horn-Bad Meinberger Bürgermeister. Die Laudatio hielt sein politischer Weggefährte Eckard Knoerich. Dr. Hans Heithecker ist promovierter Landwirt und war beruflich als Sachverständiger für Landwirtschaft sowie Immobilien tätig und aufgrund dessen nicht nur in seinem Heimatort Horn-Bad Meinberg wohl bekannt.

Seit 55 Jahren ist er Mitglied der CDU. Bürgermeister von Horn-Bad Meinberg wurde Dr. Hans Heithecker am 1. April 1970 – zu einem Zeitpunkt, bei dem aufgrund der kommunalen Neuordnung im Kreis Detmold zahlreiche Umbrüche zu bewältigen waren. Die hätten in Horn-Bad Meinberg bereits bei der Namensfindung begonnen, erinnerte Knoerich in seiner Laudatio.

Knoerich wörtlich: „Du hattest die schwierige Aufgabe, 16 ehemals selbstständige Dörfer mit den Städten Horn und Bad Meinberg in vielerlei Belangen zusammenzuführen“. Im Rückblick würdigte Knoerich die Bürgermeister-Ära Heithecker (bis 1984) als „die goldenen Jahre dieser Stadt“. 1989 bis 1994 war Dr. Heithecker CDU-Fraktionsvorsitzender und von 1994 bis 1999 sachkundiger Bürger. „Dr. Hans Heithecker und sein Fachwissen wurden und werden parteiübergreifend und innerhalb der Verwaltung hoch geschätzt“, schloss Knoerich seine Laudatio. Heute lebt Dr. Hans Heithecker als Pensionär auf seinem dem Sohn überschriebenen Hof in Alleinlage an der Bergheimer Straße.

LZ, 07.02.14

## Lokales

LIPPISCHE LANDES-ZEITUNG NR. 226, SAMSTAG/SONNTAG, 28./29. SEPTEMBER 2013

# Glunz-Gelände könnte anders genutzt werden

*Stadt empfängt Vertreter mehrerer Institutionen zu einem Runden Tisch*

Von Cordula Gröne

**Viele könnten ihren Arbeitsplatz verlieren – dem Spanplattenhersteller Glunz geht es schlecht. Die Stadt hat deshalb zu einem Runden Tisch eingeladen. Ein Vertreter der Geschäftsleitung fehlte dabei.**

**Horn-Bad Meinberg.** Im Rathaus hatten sich Betriebsräte von Glunz und deren Tochterfirmen, Experten der Agentur für Arbeit, des Jobcenters sowie der Wirtschaftsförderung des Kreises und der Stadt getroffen. Nach den Informationen des Betriebsrates sei bisher nicht klar, welche Teile des Un-

ternehmens erhalten werden sollen, berichtete Bürgermeister Eberhard Block in der Ratsitzung am Donnerstagabend. Kurzarbeit sei beantragt, und zwar an acht bis zehn Tagen im Monat. Ob eine Transfergesellschaft gegründet werde, an der die Firma mitwirken müsse, sei noch unklar.

An betroffene Mitarbeiter erging der Rat, das Job-Center möglichst frühzeitig zu kontaktieren. Die Stadt werde auch Einzelberatungen unterstützen, so der Bürgermeister. Ein Sozialarbeiter könne zudem Einzelgespräche mit Kreditinstituten vermitteln. Wie berichtet, überlegt das Unter-

nehmen bis zu 250 von rund 500 Arbeitsplätzen abzubauen.

Die Wirtschaftsförderer wollen nun mit der Geschäftsführung Kontakt aufnehmen und eruieren, welche

### Interessenten für einige Hallen

Fördermöglichkeiten seitens Europäischer Union und des Landes bestehen, um möglichst viele Arbeitsplätze zu erhalten.

Sollte es dazu kommen, könne ein Nutzungskonzept für stillgelegte Anlagenbereiche auf dem weitläufigen Gelände aufgestellt werden, schlug

Block vor. Die Stadt werde gegebenenfalls auch planerische Schritte einleiten.

Diesen Punkt griff SPD-Fraktionsvorsitzender Thomas Tölle auf. „Auf dem Gelände sind offensichtlich Leerstände, die von heute auf morgen einer neuen Nutzung zugeführt werden könnten.“ Vermarktungsaktivitäten gebe es bereits, erwiderte der Bürgermeister. Primär gehe es jedoch darum, Arbeitsplätze zu erhalten. Die Stadt sei jedoch verwundert gewesen, dass die einzige nennenswerte Investition, die das Unternehmen getätigt habe – das Grundstück der ehemaligen Firma Fuhr –

nun nicht genutzt werde.

Beigeordneter Matthias Engel verdeutlichte, dass die Stadt bezüglich einer Vermarktung wissen müsse, wo etwas frei werde. Es gebe auf dem Werkgelände mehrere Hallen, die leer ständen. Die Stadt habe aber bereits Interessenten mit dem Unternehmen zusammengebracht.

Die Stadt hätte gern zum Runden Tisch auch einen Vertreter der Geschäftsleitung begrüßt, sagte Eberhard Block. Diese habe jedoch mitgeteilt, dass es in dieser Woche nicht möglich sei, da es noch Gespräche mit dem Betriebsrat geben werde.

# Niedergang des ehemaligen Hornitex erst später

Zum Bericht über Horn in der Verlagsbeilage vom 23. Juli.

In der LZ-Verlagsbeilage vom „Wo kommst Du wech?“ schreibt der Verfasser des Artikels in seinem Bericht über den Stadtteil Horn durchaus richtig, dass die Hornitex Werke „zu einem der führenden europäischen Hersteller von Holzwerkstoffen“ heranzuwachsen. Absolut falsch aber ist die dann folgende Aussage: „In den 1980er Jahren begann dann der Niedergang.“ Tatsache ist, dass gerade die 20 Jahre zwischen 1980 und 2000 als die große Blütezeit der Unternehmens-Gruppe bezeichnet werden können. Dazu die folgenden Fakten:

1980 bestand das Unternehmen aus dem Stammwerk in Horn und dem bereits 1971 errichteten Spanplattenwerk in Nidda/Oberhessen. 1981 erfolgte die Übernahme des Spanplattenwerkes Gebr. Cloos in Duisburg, 1989 die Inbetriebnahme eines MDF-Werkes in Nidda und 1991 die Übernahme des größten Spanplattenwerkes der ehemaligen DDR in Beeskow. 1996 entstand dort das zweite MDF-Werk der Gruppe und 1998 eine hochmoderne Energiezentrale. Auch in Horn wurde im Jahr 2000 eine der Beeskower Anlage nahezu baugleiche Energiezentrale errichtet und Ende des Jahres in Betrieb genommen. So wurden von 1980 bis 1990 ca. 522 und von 1991 bis 2000 ca. 800 Millionen Mark in die vier Wer-

ke investiert. In Horn stand zudem im Jahr 2001 die Genehmigung eines Betriebs- und Bauantrages für ein neues HDF (Hartfaserplatten)-Werk unmittelbar bevor. Dieses 100-Millionen-Mark-Objekt sollte 2002 anlaufen. Ferner sollte noch 2001, wie das Unternehmen bereits bekannt gegeben hatte, die Betriebsgenehmigung für eine dritte Energiezentrale der Gruppe, für das Werk Nidda beantragt werden.

Der dynamischen Entwicklung

der Produktionsanlagen, wobei hier nur die Großobjekte aufgeführt wurden, entsprach natürlich auch die Entwicklung des Personalsektors und der Umsätze. Mitarbeiter: 1980 ca. 1700, 1990 ca. 2000 und im Jahr 2000 ca. 2700 Mitarbeiter, davon 1500 in Horn. Umsätze: 1980: 380 Millionen Mark, 1990: 640 Millionen Mark, 1999: ca. 920 Millionen Mark. Es ist also absolut unverständlich, dass der Verfasser des Artikels von einem Niedergang ab der 80er Jahre schreibt.

Vom Beginn eines Niedergangs kann erst ab 2000 bzw. 2001 die Rede sein, als der „Supertanker Hornitex“ in voller Fahrt auf Grund lief, das heißt Insolvenz anmelden musste.

Das endgültige Aus für die einstmalig so bedeutende Hornitex-Gruppe wurde erst einige Jahre später mit der Übernahme aus der Insolvenz durch das Nachfolgeunternehmen eingeleitet.

Heinfried Fromm, Danziger Straße 27, Horn-Bad Meinberg



Die ehemaligen Hornitex Werke in Horn: LZ-Leser Heinfried Fromm schreibt, dass es mit dem früher führenden Hersteller von Holzwerkstoffen erst ab etwa 2000 bergab ging. ARCHIVFOTO:GERSTENDORF-WELLE

LZ 13.8.14

# Sorge bei den Glunz-Mitarbeitern wächst

*Tool GmbH: Betriebsvereinbarung zum Kurzarbeitergeld endet am 28. Februar*

Von Manfred Brinkmeier

**Wenn es zu den von Glunz beabsichtigten Kündigungen kommt, würden nur noch 118 Mitarbeiter am Standort Horn in der Produktion tätig sein. Klar, dass dies die Menschen vor Ort zutiefst verunsichert.**

**Horn-Bad Meinberg.** Und das bekommen auch die beiden Betriebsratsvorsitzenden Richard Soethe (Firma GHP GmbH) und Andreas Schubert (Firma Tool GmbH) täglich zu spüren, wie sie im Gespräch mit der LZ betonten. Die Erwartungshaltung der Beschäftigten an Gewerkschaft und Betriebsrat, ihnen in diesen stürmischen Zeiten mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, sei riesengroß.

Soethe: „Es geht schließlich um alles oder nichts. Mitarbeiter rufen deshalb zum Teil bei mir zu Hause an, um mich zu fragen, wie es in Horn weiter geht. Wir Betriebsräte können das sehr gut verstehen. Hier geht es ja letztlich nicht nur um die Arbeitsplätze bei Glunz. Hier geht es auch um die Zulieferer und Hand-

werksbetriebe, mit denen wir täglich zu tun haben. Und natürlich auch um die vielen Familien, die dahinter stehen.“ Auf Martin Wenning-Morgenthaler, Vorsitzender Richter am Landesarbeitsgericht Berlin-Brandenburg, der die Einigungsstelle zwischen der Glunz AG und dem Betriebsrat GHP am 13. Februar leitet (die LZ berichtete), kommt somit eine schwierige Aufgabe zu.

## Geschäftsleitung will sich zurzeit nicht äußern

Etwas anders stellt sich die Situation bei der Firma Tool GmbH dar. Sie soll komplett vom Markt genommen werden. Hier ist zurzeit von einer Einigungsstelle zwischen Arbeitgeber und Betriebsrat auch noch gar keine Rede. Betriebsratsvorsitzender Andreas Schubert: „Bis zum 28. Februar gilt hier die Betriebsvereinbarung Kurzarbeitergeld. In dieser Zeit darf es keine

Kündigungen geben. Wie es danach weiter geht, muss sich noch zeigen.“

Da die Tool GmbH eine 100-prozentige Tochter der Glunz AG sei, müsse die Firma den Lohn weiterzahlen. Ob oder in welcher Form dann gearbeitet werde, entscheide der Arbeitgeber, betont Andreas Schubert. „Die Mitarbeiter arbeiten dann entweder bis zu acht Stunden täglich oder werden bei voller Lohnfortzahlung freigestellt.“

Bis bei Glunz alles geklärt ist, wird es nach Angaben von Richard Soethe jedenfalls noch Monate dauern. In Nordrhein-Westfalen dürfe ein Richter nämlich nicht zeitgleich zwei Einigungsstellen leiten. Die Geschäftsleitung der Firma Glunz war gestern zu keiner Stellungnahme bereit.

## Glunz AG

**Die Konzernmuttergesellschaft** ist Sonae Indústria mit Sitz in Portugal. Zu diesem Global Player gehört auch die Glunz AG in Horn. Hier sind 458 Mitarbeiter in den Bereichen Glunz, GHP und Tool beschäftigt. 90 Mitarbeiter arbeiten bei Glunz. 250 Mitarbeitern bei GHP und Tool soll gekündigt werden. Die Firma Tool soll ganz aufgelöst werden. Davon betroffen sind 46 Mitarbeiter, von denen 5 einen anderen Vertrag bekommen sollen. Bei GHP arbeiten 322 Mitarbeiter, von denen 204 gekündigt werden soll. Somit blieben noch 118 Mitarbeiter übrig. (mab)



**Andreas Schubert:** Betriebsratsvorsitzender Tool GmbH.

FOTOS: BRINKMEIER (2), GERSTENDORF-WELLE



**Richard Soethe:** Betriebsratsvorsitzender GHP GmbH.



# Dr. Hans Heithecker hielt in schwierigen Zeiten das Ruder in der Hand

*CDU-Stadtverband würdigt sein Mitglied und langjährigen Bürgermeister der Stadt Horn-Bad Meinberg*

**Horn-Bad Meinberg.** Mit 196 Mitgliedern in sechs Ortsverbänden ist er einer der größten CDU-Verbände im Kreis Lippe: der CDU-Stadtverband Horn-Bad Meinberg. Bei einer Mitgliederversammlung wurde mit Dr. Hans Heithecker ein herausragender Christdemokrat geehrt.

Wie es in einer Pressemitteilung heißt, war Dr. Heithecker langjähriger Horn-Bad Meinberger Bürgermeister. Die Laudatio hielt sein politischer

Weggefährte Eckard Knoerich. Dr. Hans Heithecker ist promovierter Landwirt und war beruflich als Sachverständiger für Landwirtschaft sowie Immobilien tätig und aufgrund dessen nicht nur in seinem Heimatort Horn-Bad Meinberg wohl bekannt.

Seit 55 Jahren ist er Mitglied der CDU. Bürgermeister von Horn-Bad Meinberg wurde Dr. Hans Heithecker am 1. April 1970 – zu einem Zeitpunkt, bei dem aufgrund der kommunalen

Neuordnung im Kreis Detmold zahlreiche Umbrüche zu bewältigen waren. Die hätten in Horn-Bad Meinberg bereits bei der Namensfindung begonnen, erinnerte Knoerich in seiner Laudatio.

Knoerich wörtlich: „Du hast die schwierige Aufgabe, 16 ehemals selbstständige Dörfer mit den Städten Horn und Bad Meinberg in vielerlei Belangen zusammenzuführen“. Im Rückblick würdigte Knoerich die Bürgermeister-Ära Heithecker

(bis 1984) als „die goldenen Jahre dieser Stadt“. 1989 bis 1994 war Dr. Heithecker CDU-Fraktionsvorsitzender und von 1994 bis 1999 sachkundiger Bürger. „Dr. Hans Heithecker und sein Fachwissen wurden und werden parteiübergreifend und innerhalb der Verwaltung hoch geschätzt“, schloss Knoerich seine Laudatio. Heute lebt Dr. Hans Heithecker als Pensionär auf seinem dem Sohn überschriebenen Hof in Alleinlage an der Bergheimer Straße.



**Ehrung:** Dr. Hans Heithecker erhielt viel Lob. FOTO: PRIVAT

# Lügder Wiese unterm Kölner Hammer

Im „Hilton“ werden wieder Liegenschaften und Immobilien versteigert

Von Karl-Heinz Krull

Eine Wiese am Dallensenbach wird versteigert – durchaus ungewöhnlich für eine Auktion im Kölner „Hilton“. Die Wiese ist eine von zahlreichen Immobilien und Liegenschaften, die Gerhard Bein dort unter den Hammer bringen will.

Lügde. Bein, Repräsentant der Firma „Westdeutsche Grundstücksauktionen“, ist in Lügde gut bekannt. Nach der erfolgreichen Versteigerung zweier, als unverkäuflich geltender Objekte, stehen am 19. September wieder einige Lügder Immobilien und Grundstücke im Auktionskatalog – Gerhard Bein zeigt sie der LZ.

Unterwegs steigt er aus dem Auto und rammt mit einigem Einsatz ein Hinweisschild wieder in den Boden der Wiese. „Das hat einer an die Seite gelegt, aber es ist wichtig, dass Interessenten über die Möglichkeit informiert werden, hier günstig Land zu erwerben.“ Die fast 5000 Quadratmeter große Wiese neben dem Dallensenbach ist mit einem Mindestgebot von schlappen 2500 Euro im Katalog eingetragen.

Ein Schnäppchen für Landwirte, die im Außenbereich Grund erwerben könnten, findet Bein. Davon hat er für die Auktion mehr im Angebot. Etwa rund 72.000 Quadratmeter für mindestens 49.500 Euro „Am Meißberge“, mehr als



Auch sie steht zum Verkauf: Zum Nachlass gehört auch diese Wiese in Elbrinxen. Gerhard Bein wird sie versteigern.

FOTO: KRULL

41.000 Quadratmeter für 14.900 Euro inklusive einiger weniger Ruinen der alten Ziegelei in Paenbruch oder drei Wohnhäuser in Elbrinxen, für die ebenfalls niedrige Mindestgebote aufgerufen sind. Die Vermarktung habe man vor dem Tod des Besitzers Heinrich Meier vereinbart, so Bein.

„Wir versteigern jede Immobilie“, ist er überzeugt, und das hört sich nach „Wer Erfolg hat, hat recht“, an. Bei vier

Auktionen im Jahr, etwa 60.000 Katalogen und einer sechswöchigen Präsentation der Objekte im Internet seien immer rund 300 Bieter im „Hilton“ vor Ort, erläutert er. „Wir setzen auf das Ebay-Prinzip.“ Bedeutet: Niedrig anfangen und darauf hoffen, dass Bieter und Stimmung vor Ort sich gegenseitig zu einem akzeptablen Preis aufschaukeln.

Dass das funktioniert, hat die Versteigerung der ehemaligen

Bau-Meier-Firmenimmobilie gezeigt, die mit 199.000 Euro weit unter den 450.000 Euro lag, die zuvor jahrelang erfolglos verlangt worden waren. Sie ging schließlich für 300.000 Euro an einen Käufer. Einen ähnlichen Erfolg hatte die Versteigerung einer stark heruntergekommenen Immobilie im Herzen der Lügder Altstadt, die, ebenfalls lange unverkäuflich, mit 3500 Euro Mindestgebot startete und schließlich für 8500 Euro ver-

kauft wurde. Bein, der bis 2012 Beigeordneter der Stadt Horn-Bad Meinberg war, ist vom Erfolg dieses „Ebay-Prinzips“ überzeugt. Nur so könne man die Vermarktung der Immobilien und Flächen in den Kommunen der Region angehen. Ein Leerstandsmanagement führe nicht zum Erfolg, ist er sich sicher.

Näheres im Auktionskatalog: [www.wdga-ag.de/katalog](http://www.wdga-ag.de/katalog)

Wie sieht es mit dem Projekt aus? Die Heizkosten sind ein Problem

## Landeszuschüsse für Seniorenwohnprojekt in Horner Innenstadt wohl nicht zu retten Stadt droht Anwohnern Repressalien an

Vor gut dreieinhalb Jahren signalisierte die Bezirksregierung in Detmold Fördermittel für ein angedachtes Seniorenwohnprojekt im historischen Stadtkern von Horn. Ein entsprechender Bewilligungsbescheid wurde damals der Stadt Horn-Bad Meinberg ausgehändigt. Dann „schlummerte“ das Projekt vor sich hin. Denn einige Eigentümer sind aus den unterschiedlichsten Gründen nicht bereit, ihre in diesem Bereich vorhandenen Grundstücke und Häuser zu verkaufen oder in das Modellprojekt einzubringen. Da der Stadt eine von einigen Anwohnern formulierte Bitte vorlag, stellte man damals einen Antrag auf die Gewährung von Fördermitteln. Für dieses als „Leuchtturm“ gedachte Seniorenwohnprojekt hätten neben der nun gefährdeten Landesförderung auch Mittel aus dem sozialen Wohnungsbau eingesetzt werden können.





## „Leuchtturmprojekt“

Nunmehr bekamen Anfang August einige Anwohner in der Nord- und der Burgstraße in Horn-Bad Meinberg Post von der Stadt. Mit dem Schreiben wurden die Eigentümer einiger Häuser darüber informiert, dass beantragte Fördermittel für den Ausbau eines Wohnprojektes Ende 2013 aller Voraussicht nach verfallen. Daher fordert die Stadt Horn-Bad Meinberg nunmehr einige Hauseigentümer an der Nord- und der Burgstraße auf, bei diesem angedachten Projekt konkrete Fakten zu schaffen. Insbesondere fordert die Stadt Horn-Bad Meinberg kurzfristig von der Gemeinschaft, einen Projektträger für das angedachte Seniorenwohnmodell zu finden oder das Projekt selbst zu realisieren. Ferner werde erwartet, dass in Kürze konkrete Pläne ausgearbeitet und vorgelegt werden. Dabei fordert die Stadt ein denkmalpflegerisch abgestimmtes Sanierungskonzept.

Im Gespräch mit dem Stadt-Anzeiger schätzt Heinrich Thies, dass das angedachte Projekt nicht mehr zu retten ist. Er brachte das Projekt vor einigen Jahren auf den Weg. „Ich sehe keine realistische Chance mehr, die angesagten Fördermittel zu retten.“ Einige Anwohner seien nach wie vor nicht bereit, ihre Häuser in das Projekt einzubringen oder zu wirtschaftlich vernünftigen und vertretbaren Preisen zu veräußern. Die von den Besitzern geforderten Summen seien nicht zu zahlen. „Das Projekt würde eine Aufwertung für die Innenstadt von Horn bedeuten. Dies lässt sich jedoch wohl leider nicht verwirklichen“, so Thies.

In ihrem Schreiben weist die Stadt auf steuerlich begünstigte und absetzbare Modernisierungs- und Instandsetzungsarbeiten hin. Dazu muss jedoch zunächst ein Vertrag mit der Stadt über die vorgesehenen Arbeiten geschlossen werden. Nach Mitteilung der Verwaltung können für ei-

**Auf Antrag einiger Anwohner beantragte die Stadt Horn-Bad Meinberg Fördermittel für die Sanierung dieser Häuserzeile. Jedoch wurden die Mittel bislang nicht abgerufen. Sie drohen nun zu verfallen. Nun erinnert die Stadt Hauseigentümer massiv an ihre Verkehrssicherungspflichten. Auch Repressalien werden den Eigentümern angedroht.**

Foto: Strüßmann

nen Zeitraum von zehn bis zwölf Jahren bis zu 100 – Prozent der entstandenen Kosten geltend gemacht werden. Zum Schluss des Schreibens hebt die Stadt symbolisch den Zeigefinger. „Ich hoffe sehr, dass Sie nunmehr mit Nachdruck die Sanierung Ihres Gebäudes verfolgen und

nun wohl nicht mehr realisierbare Leuchtturm-Projekt „sitzt“ die Stadt noch auf einer Förderzusage für das historische „Tille-Haus“ in der Mittelstraße 54. An diesem Gebäude nagt für alle deutlich sichtbar der Zahn der Zeit. Die Immobilie verfällt mehr und mehr. Auch für die Stadt gestaltet sich

fortschritt zu erhalten schlugen leider fehl. Bei einem Gespräch mit der Stadt wurde dem Stadt-Anzeiger jedoch auf Nachfrage versichert, dass hierfür persönliche Gründe des Eigentümers die Ursache waren. Bei diesem Projekt sollen die angestrebten Sanierungsarbeiten – so die konkrete Auskunft der Stadtspitze – in Kürze weitergehen. Auch für dieses Projekt stehen Fördermittel von fast einer Million Euro bereit, die bislang nicht abgerufen wurden.

### Fördermittel erhalten

Um die massiv gefährdeten Fördermittel für diese Projekte in der Innenstadt von Horn nicht verfallen zu lassen, sucht man nun nach sinnvollen Verwendungsalternativen. Daher ist man mit der Bezirksregierung in Detmold in intensiven Gesprächen. Derzeit wird mit dem Ziel verhandelt, die vor Jahren bewilligten Mittel anderweitig binden zu können. Mittlerweile hat man mehrere kleine Projekte beschrieben, für die die Förderung nun umgewidmet werden soll. Beispielsweise könnte auch die Burgwallinitiative davon profitieren, wenn sie die geplante Sanierung rund um den Eulenturm demnächst in Angriff nimmt. Bislang sind seit der Aufnahme in die Arbeitsgemeinschaft „Historische Stadtkerne“ im Jahre 1989 rund 8 Millionen Euro in die Sanierung investiert worden. Nach Meinung von Bürgermeister Eberhard Block „hat die Stadt Horn-Bad Meinberg in diesem Bereich zahlreiche Perspektiven realisiert, andererseits gibt es aber auch noch erhebliche Baustellen. Es bleibt daher auch in den nächsten Jahren viel zu tun“. Das letzte Projekt, was in diesem Bereich gefördert wurde, war die Straße „Hinter der Mauer“. Dieses Projekt konnte vor kurzem erfolgreich abgeschlossen werden.

WS



**Meier - Metallbau**  
Fenster - Türen - Tore

Fromhausener Str. 68  
32505 Horn-Bad Meinberg

Telefon: 05234 / 20 44 13  
Telefax: 05234 / 20 44 14  
Mobil: 0171 / 310 310 9

Schlosser- und  
Edelstahlarbeiten  
Reparaturservice

info@Meier-Metallbau.com  
www.Meier-Metallbau.com



die bereitstehenden Fördermittel in Anspruch nehmen. Vorsorglich weise ich darauf hin, dass ich mit hoher Wahrscheinlichkeit ansonsten gezwungen sein werde, ordnungsrechtliche Maßnahmen wegen des fortschreitenden Verfalls des Gebäudes gegen Sie anzuordnen. Die daraus entstehenden Kosten sind dann von Ihnen vollumfänglich ohne die Möglichkeit der Städtebauförderung zu tragen. Ich hoffe naturgemäß, dass dies durch die von Ihnen beantragte geförderte Sanierungsmaßnahme und Ihre nunmehr unverzügliche Mitwirkung vermeidbar sein wird“, der Wortlaut des vom Bürgermeister unterzeichneten städtischen Schreibens.

### „Tille-Haus“

Neben den Fördergeldern für dieses

die Situation bei dieser Immobilie äußerst problematisch. Nach Auskunft von Bürgermeister Eberhard Block haben die Besitzverhältnisse erneut gewechselt. Aber auch die neuen Eigentümer haben ein Schreiben der Stadt erhalten, mit dem die Verwaltung eindringlich an die Pflichten eines Hauseigentümers erinnert. Gemeinsam mit dem Kreis Lippe wird die Stadt das Geschehen mit Argusaugen beobachten und notfalls einschreiten.

### „Kotzenberg’scher Hof“

Für die Hornschen Bürger entsteht der Eindruck, dass auch der geplante Ausbau des „Kotzenberg’schen Hofes“ in Horn stockt. Seit mehr als einem Jahr ruhen sämtliche Arbeiten. Mehrfache Versuche vom Eigentümer weitere Informationen zum Bau-